



Liebe Kameradinnen und Kameraden!

am 15. Juli 2005 treten in Stuttgart die Delegierten der Landesgruppe Baden-Württemberg zusammen, um einen neuen Landesvorstand zu wählen. Ich rufe alle Delegierten auf, ihr Mandat wahrzunehmen und dazu beizutragen, dass die Weichen für die nächsten vier Jahre richtig gestellt werden.

Die sich ständig verändernde sicherheitspolitische Lage und der Transformationsprozess der Bundeswehr machen auch eine Anpassung und Neuorientierung der Reservistenarbeit notwendig. Das Strategiepapier unseres Verbandes ist der



Grundstein für eine erfolgreiche Partnerschaft mit der Bundeswehr. Wir müssen uns weiterhin mit unverminderter Kraft für den Erhalt der Wehrpflicht und den Bestand eines zeitgemäßen Heimatschutzes einsetzen. Die Stellung des Verbandes in der Gesellschaft und in der Politik muss ausgebaut werden, um Attraktivität zu erhalten und neue Mitglieder zu gewinnen. Diese Aufgaben werden den neuen Landesvorstand in hohem Maße fordern. Erfahrung, genaue Kenntnis der neuen Strukturen und Aufgaben der Bundeswehr sind ebenso wichtig wie Tatkraft und Aufgeschlossenheit für neue Felder der Zusammenarbeit. Ich bitte Sie deshalb, Ihr Votum an die-sen Eckpunkten zu orientieren und das Wohl unseres Verbandes im Auge zu behalten.

Ich werde nun nach acht Jahren Kreisvorsitz, drei Jahren Vorsitz im

Landesschiedsgericht und 16 Jahren Mitarbeit im Landesvorstand nicht mehr kandidieren und im internationalen Bereich Aufgaben wahrnehmen. 10 Jahre durfte ich die Landesgruppe als Landesvorsitzender führen. Sie haben mir dabei stets ein großes Vertrauen entgegengebracht, wofür ich Ihnen herzlich danke. Es war für mich eine interessante Zeit, die ich nicht missen möchte, und die ein Teil meines Lebens geworden ist. Ich danke meinem Landesvorstand, den Bezirks- und Kreisvorsitzenden, den RK-Vorsitzenden, den vielen Mandatsträgern, der Landesgeschäftsstelle und den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die kameradschaftliche, vertrauensvolle und loyale Zusammenarbeit. Die vielfältigen Kontakte im In- und Ausland haben auch zu vielen und teilweise engen Freundschaften geführt. Sie werden mein Leben auch in Zukunft bereichern, wofür ich sehr dankbar bin. Mein Dank gilt auch der aktiven Truppe, die unsere Vorhaben immer großartig unterstützt hat. Ich danke für die besonders enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem

Wehrbereichskommando IV Süddeutschland, der 10. Panzerdivision, den Verteidigungsbezirkskommandos 51 und 52, den unterstellten Bataillonen, den Stabsoffizieren für Reservistenangelegenheiten und den Feldwebeln für Reservisten und nicht zuletzt den befreundeten Verbänden, insbesondere der Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik, dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und dem Bundeswehrverband.

Ich wünsche dem neuen Landesvorstand viel Glück, den notwendigen Erfolg und Gottes Segen bei der Bewältigung der großen und anspruchsvollen Aufgaben der Zukunft.

Peter Eitze
Vorsitzender der
Landesgruppe Baden-Württemberg
des Reservistenverbandes

Sind Bunker noch zeitgemäß?

Richtig heißen sie Schutzraum und wurden zum Schutz der Bevölkerung bei Angriffen aller Art - auch mit ABC-Kampfmitteln - eingerichtet. Aber sind sie heute noch zeitgemäß? Als „Friedensdividende“ und „in Zukunft wegen fehlender Bedrohung nicht mehr benötigt“ wurden Anfang der 90er Jahre viele Einrichtungen wie Ämter für Zivilschutz, Luftschutzwarnämter, Katastrophenschutzschulen und -stäbe und Schutzbauten aufgelöst, nicht weiter instandgesetzt oder abgebaut. Die Anschläge von Madrid zeigten aber, dass neue Bedrohungen auch in Europa bestehen. Zudem können sich jederzeit Unfälle und großräumige Katastrophen ereignen.

Die Stadt Stuttgart verfügt aktuell in 22 betriebsbereiten Schutzbauten Platz für rund 72.000 Personen für bis zu 14 Tagen Dauer. Die Reservistenkameradschaft Bad Cannstatt-Untertürkheim konnte sich von der Einsatzbereitschaft der Mehrzweckanlage (Tiefgarage und Schutzraum) unter

dem Hauptbahnhof überzeugen. Zwölf Katastrophenschutzhelfer sorgen unter der Leitung der Brandschutzdirektion dafür, dass Betten, Kochgelegenheiten, Toiletten, zwei eigene Tiefbrunnen, Notstromaggregate und Luftfilter zur Unterbringung von 4.500 Personen durch Zugänge über vier Schleusen bereit sind.

Seit 30 Jahren besichtigt die RK jährlich eine öffentliche Einrichtung im Großraum Stuttgart und informiert sich über deren Aufgaben und Probleme. So besuchte sie, um nur einige zu nennen, die Leitzentralen der Städtischen Feuerwehren, des Rettungsdienstes, der Verkehrsbetriebe und der Neckarschleusen, das Landeskriminalamt, das Stellwerk des Hauptbahnhofes, Kraftwerke, ein Wasserwerk und die Müllverbrennungsanlage. Der Nebeneffekt: Viele Menschen und Institutionen erfahren bei dieser Gelegenheit auch etwas über den Reservistenverband.

Peter Münch

Der Kampf gegen den Terror wird von Stuttgart aus geführt

Reservisten zu Besuch beim Hauptquartier der US-Streitkräfte

Einer Einladung des Chefs des Stabes der US-Streitkräfte in Europa (USEUCOM), Generalleutnant Colby M. Broadwater, folgend besuchten Reservisten der Kreisgruppe Schwarzwald-Baar-Heuberg das Hauptquartier in Stuttgart. In Vertretung des Stabschefs begrüßte Rear Admiral Frank F. Rennie IV, selbst ein Reservist, die Besuchergruppe im Sitzungssaal der Patch-Barracks und gab einen Einblick in die Arbeit von USEUCOM, aber auch in den Alltag eines Reservisten in dieser Kommandobehörde.

Im ersten Vortrag stellte Commander Todd Squire von der Europaabteilung die Arbeit von USEUCOM vor. Die Hauptaufgaben umfassen die Aufstellung von Eingreifkräften für Operationen in ihrem Einsatzbereich, die Unterstützung

heitsorganisation zu schaffen, die in der Lage sind, Frieden und Stabilität in der jeweiligen Region zu gewährleisten. Dies alles unter den Rahmenbedingungen, die momentan das Umfeld des Kommandos prägen, wie die Diskussionen um die demographische Entwicklung und Zuwanderung in West-Europa und die Anschläge durch terroristische Gruppen. Im Kaukasus sind Auseinandersetzungen ebenfalls Hinderungsgrund für eine stabile wirtschaftliche Entwicklung. Im Nahen Osten sind die Kriegsschauplätze im Irak und in Afghanistan aber auch der Palästina-Konflikt und der zunehmende islamische Fundamentalismus die Problemfelder. In Afrika sind für die Kriege im Sudan und Liberia, AIDS und Verbindungen zum Al-Kaida Netzwerk Lösungen zu suchen.

Er verwies auf die Trans-Sahel-Anti-Terror-Initiative in Afrika, welche diesen ärmsten Ländern der Erde helfen soll, die unüberschaubaren Rückzugsgebiete der verschiedensten Terrorgruppen in den Griff zu bekommen. Der militärische Bereich der Operation „Enduring Freedom“ trainiert die Grenztruppen und stattet diese mit Überwachungsgerät aber auch wichtigen Informationen über Operationen der Terrornetzwerke aus.

Dies verdeutlichte Lieutenant Colonel Larry Lenkheit von der J2-Abteilung (Militärische Sicherheit) in seinem Vortrag über die Bekämpfung der nordafrikanischen Terrornetzwerke und deren Einfluss auf die Sicherheit in Europa wie der Bombenanschlag in Madrid im März 2004 bewies.

Zum Abschluss berichtete Commander Chuck Allsworth von der Abteilung Reserve Affairs über die Organisation und die Rolle der Reservisten in den amerikanischen Streitkräften. 40 Prozent der im Irak eingesetzten Soldaten sind Reservisten, ein deutlicher Unterschied zur Bundeswehr. Auch die Einbindung der Streitkräfte in den USA ist ungleich größer als hierzulande, wo die Rolle der Bundeswehr nach dem Fall der Mauer immer mehr in Frage gestellt wird.

Steffen Zander



Foto: Hubert Bänninger

Gastgeschenk für Rear Admiral Frank F. Rennie IV (v.l. Oberstlt d.R. Frank Renker, HptFw d.R. Steffen Zander, Rear Admiral Rennie, Commander Todd Squire, Lieutenant Colonel Larry Lenkheit).

der NATO, für Stabilität im Zuständigkeitsbereich zu sorgen, den Kampf gegen den Terrorismus zu führen und dabei vor allem amerikanische Interessen zu wahren. Aus Stuttgart werden 91 Staaten in Europa, Afrika und Asien betreut, dies entspricht 35 Prozent der Landmasse der Erde und umfasst 23 Prozent der Weltbevölkerung. Gemäß den Vorstellungen des Kommandeurs, dem Vier-Sterne-General James Jones, soll Europa als ein strategischer Partner in die Aufgaben eingebunden werden, den afrikanischen Staaten Hilfe zur Selbsthilfe im Bereich der Sicherheitspolitik angeboten werden, den Konflikt im Nahen Osten zu überführen in eine dauerhaft befriedete Region und regionale Sicher-

Jetzt kann die Grillsaison beginnen!

Die Reservistenkameradschaft Aalen hat für die anstehende Saison die stark heruntergekommene Grillstelle im Langert gerichtet. Der Platz ist nun wieder ein idealer Treffpunkt für Vereine, Familien und Ausflügler.

20 Mann hoch rückten die Mitglieder der RK Aalen unter der Führung ihres Vorsitzenden Lothar Klöpfer an. Die vielen fleißigen Hände waren bitter nötig, denn der Zahn der Zeit und die Besucher hatten über die Jahre deutliche Spuren an der Feuerstelle sowie an Tischen und Bänken hinterlassen. Vollständig abgerissen wurde deshalb



Foto: Georg Brenner

Die Grillsaison kann eröffnet werden: Aalens Oberbürgermeister Ulrich Pfeifle (3.v.l.) im Kreis der Reservisten bei den Bauarbeiten.

zunächst der bisherige Grill, um dann mit Granitsteinpflaster ein großzügiges Rondell zu mauern. Absolutes „Highlight“ der neuen Feuerstelle ist ein aus Edelstahl hergestellter, schwenkbarer Grill, der von der Reservistenkameradschaft gespendet wurde. Auch morsche hölzerne Tischplatten mussten ausgewechselt und zusätzlich vier Bänke, zwei Tische und mehrere Hocker gezimmert werden. Abschließend stand noch die Reinigung des gesamten Areals auf dem Programm. Frischer Rindenmulch gab schließlich dem Grillplatz wieder ein einladendes Aussehen.

Bisher habe man jedes Jahr eine vergleichbare Aktion gestartet, sagte Kreisorganisationsleiter Holger Klöpfer. Der oberste Forstmann der Stadt, Oberbürgermeister Ulrich Pfeifle, begutachtete das Ergebnis der Arbeit und dankte den Reservisten für ihr bürgerschaftliches Engagement.

Jörg Brenner

Von der Schneeschuhkompanie zum Panzerbataillon

Münsinger Soldatenleben von 1915 bis 2004

Mehr als eine Million Menschen verbrachten im Neuen Lager und der daraus entstandenen Herzog-Albrecht-Kaserne in Münsingen während der vergangenen 90 Jahre mehr oder weniger lang einen Teil ihres Lebens. Die meisten als Soldaten, viele als Heimkehrer, Vertriebene oder Gefangene. Jugendgruppen, einige Vereine und Gewerbetreibende waren ebenfalls in dem im Frühjahr 1915 erbauten Barackenlager auf der Schwäbischen Alb zeitweise untergebracht, das Anfang der sechziger Jahre abgerissen wurde.

Gleichzeitig entstand die Herzog-Albrecht-Kaserne, die die Bundeswehr 1965 offiziell einweihte. Rund 35 Jahre später fasste das Bundesverteidigungsministerium dann den Entschluss, die militärische

Anlage in Baden-Württemberg 2004 zu schließen. Damit die Zeit der Soldaten in Münsingen nicht so schnell vergessen wird, verfasste Lt d.R. Joachim Lenk, der im Zivilleben Redakteur bei der Lokalzeitung „Alb Bote“ (Südwest Presse) vor Ort ist, während einer Wehrübung das Buch „Von der Schneeschuhkompanie zum Panzerbataillon“.

Von 1958 bis 2004 nutzte die Bundeswehr die Herzog-Albrecht-Kaserne, die während dieser Zeit mehr oder weniger lang sechs Bataillone und unzählige verschiedene Einheiten beherbergte. Alle Verbände sind mit vielen Fotos, Geschichten, Wappen, Postkarten und Anekdoten in dem 120 Seiten umfassenden Buch vertreten. Berühmte Rekruten, so Bunde-

spräsident Horst Köhler, Golf-Profi Tino Schuster, Schlägersänger Bernd Clüver, der Generalinspekteur der Bundeswehr Wolfgang Schneiderhan, Fußball-Profi Uwe Schneider und Tischtennis-Nationalspieler Torben Wosik, erinnern sich an ihre Grundausbildung auf der Alb.

Dieses abwechslungsreiche Buch wurde nicht nur für die vielen ehemaligen und noch aktiven Soldaten geschrieben, sondern vielmehr für all diejenigen, die sich mit dem Militär und der ehemaligen Garnison Münsingen freundschaftlich verbunden fühlen. Weitere Informationen über das Buch „Von der Schneeschuhkompanie zum Panzerbataillon“, gibt es im Internet unter: www.Herzog-Albrecht-Kaserne.de
Joachim Lenk

Nachtorientierungsmarsch mit neuen Aufgaben

Beim Nachtorientierungsmarsch UHU der Kreisgruppe Mittlerer Neckar Süd, den die Reservistenkameradschaft Kirchheim unter Teck schon zum 21. Mal ausrichtete, siegte die Mannschaft der RK Bad Cannstatt-Untertürkheim, gefolgt von RK Sondelfingen I und RK Bietigheim-Bissingen.

Die 18 Mannschaften starteten bei Schnee und Eis bei einer Temperatur von minus 15 Grad auf der Schießanlage im Rübholz bei Kirchheim unter Teck, um hier das seit mehreren Jahren „Erweiterte Aufgabenspektrum der Bundeswehr“ abzuarbeiten, welches insbesondere Themen von Auslandseinsätzen beinhaltet. Bei der ersten

verdeckt bewaffnete Bandenmitglieder zu erkennen waren.

Auch die Insassen des später geprüften Kraftfahrzeugs waren nicht so harmlos, wie sie den Anschein erwecken wollten, fand man doch - zumindest bei sorgsamer Durchsuchung - ein Waffenarsenal von Messern, Pistolen, Handgranaten und Sprengstoff.

Nach einer Brückenerkundung stieß die Gruppe auf einen durch Minenexplosion verletzten eigenen Soldaten. Hier galt es, den Mann, der trotz Warnung die minenfreie Straße verlassen hatte, zu bergen, ohne noch weitere eigene Leute zu gefährden, und eine fachgerechte Erstversorgung durchzuführen. Bei der Meldung darüber an die Kompanie auf einem Zuggefechtsstand hatte nicht nur der Mannschaftsführer die Kenntnis von Lage, Auftrag und allen wichtigen Ereignissen zu beweisen.

Von den Mannschaften unbemerkt wurde an einigen ausgewählten Geländepunkten das Einhalten von Licht- und Geräuschdisziplin sowie das gefechtsmäßige Verhalten auf dem Marsch und Orientierungshalten überprüft.

Dankmar Zeumer



Foto: Peter Fritsche

Bewaffneter Handwerker oder behämmertes Terrorist: Das ROE-Schießen erfordert schnelle und sichere Aktionen, wobei eine Pappscheibe Fehleinschätzungen verkraftet

Aufgabe, dem „Rules of Engagement“-Schießen, galt es Schutzbefohlene durch gezielten Schuss auf Bandenangehörige zu schützen, ohne erstere zu gefährden. Dies erforderte vor allem vom Gruppenführer schnelle Auffassungsgabe und klare Befehle beim Leiten des Feuerkampfes.

Anschließend erhielt die Gruppe den Auftrag, nach der Überwachung eines einzelnen Gebäudes einen bereits eingerichteten Kfz-Kontrollpunkt zu übernehmen. Schon am Gebäude stieß die Gruppe auf verdächtige Gestalten, die bei näherer Überprüfung als

Ausdauer und Geschick gefragt

38 Teams messen sich beim 14. Vielseitigkeitswettkampf der Immendinger Reservisten

Der Vielseitigkeitswettkampf der Reservistenkameradschaft Immendingen hat auch bei seiner 14. Auflage nichts von seiner Beliebtheit eingebüßt. Im Gegenteil, 38 Mannschaften meldeten sich zur Teilnahme an und gingen am Wochenende auf den abwechslungsreichen Parcours.

Nach umfangreichen Vorbereitungsarbeiten ging der 14. Internationale Militärische Vielseitigkeitswettkampf in Immendingen über die „Bühne“. Von der Alpenblickhalle in Immendingen-Mauenheim aus starteten die Wettkämpfer in Reservisten- und Armeemannschaften, aus dem schweizerischen Grenchen, Mannschaften des Jägerbataillons 292 (Donaueschingen), von Technischem Hilfswerk, Zivilschutz, Deutschem Roten Kreuz, Feuerwehr und Polizei zusammensetzten, ab dem frühen Morgen im Acht-Minuten-Takt.

Zu bewältigen war eine 15 Kilometer lange und recht anspruchsvolle, meist durch den Wald führende Strecke, für die die Teilnehmer 180 Minuten Zeit benötigen durften.

Selbst- und Kameradenhilfe, bei der ein Brandunfall simuliert wurde, lautete die erste Aufgabe, ehe es dann zum Zielwerfen und

Hindernislauf ging. Mit Karte und Kompass waren angegebene Punkte zu finden und einige Kartenlegenden zu erklären. An einem Seil mussten die Teilnehmer rund 30 Meter zurücklegen, ehe sie dann im Pistolen- und Gewehrschießen ihr Können unter Beweis stellten. Mittels Fernglas und seiner Skala ermittelten sie Entfernungen. Bei der Station „Fahrzeugerkennung“ mussten verschiedene Panzer- und Flugzeugmodelle zugeordnet werden. Zehn am Weg versteckte „Pappkameraden“ waren zu finden und als Nachweis deren Namen auf einem Laufzettel zu notieren. Oberstlt Ludwig Simmel vom Verteidigungsbezirkskommando 52 Baden führte zusammen mit dem Gesamtleitenden der Veranstaltung Fw d.R. Udo Tietz von der

RK Immendingen die Siegerehrung durch.

Mit 1085 Punkten belegte die Mannschaft „7./JgBtl 292“ den 3. Platz und die Mannschaft „VBK 52“ mit 1.087 Punkten Rang Zwei. Als Sieger freute sich mit 1.114 Punkten die Mannschaft „RK Klettgau I“.

Vorsitzender Udo Tietz war mit der Resonanz äußerst zufrieden. „Ohne die Unterstützung der Kameraden der Kreisgruppe Schwarzwald-Baar-Heuberg wäre solch eine Veranstaltung nicht möglich“, lobte Tietz die rund 50 Helfer, die an den verschiedenen Stationen dafür sorgten, dass alles reibungslos abließ.

Helmut Bach



Foto: Helmut Bach

Ohne Mampf kein (Wett-)Kampf: Die Kameraden aus der Schweiz zeigten nicht nur bei der Proviantaufnahme Heiterkeit.

In Mannheim für den Volksbund aktiv

Vor über 15 Jahren übernahm Hptm d.R. Horst Diebold, Mitglied der Reservistenkameradschaft Mannheim, die ehrenamtliche Geschäftsführung für den Kreisverband Mannheim im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.. Diebold, Jahrgang 1940, ist wie sein Vater, der 1943 im Kaukasus gefallen ist, Angehöriger der Gebirgstruppe. Die von ihm organisierten jährlichen Haus- und Straßensammlungen, bei denen Reservisten aus Mannheim und Umgebung den Kern der Sammler bilden, brachten bisher über 215.000,- Euro für den Volksbund ein. Selbstverständlich bindet er auch Reservisten in die örtlichen Veranstaltungen zum Volkstrauertag auf den Friedhöfen der einzelnen Stadtteile ein. Für die Bundesgeschäftsstelle des Volksbundes in Kassel ist Diebold auch als Reisebegleiter für Kriegsgräberfahrten tätig. Ziele der bisher 21 Reisen waren Frankreich, insbesondere die Normandie, sowie auch Luxemburg, Belgien und Niederlande, dann ganz Italien bis Sizilien, Griechenland mit Kreta, aber auch Russland mit Moskau und Wolgograd, dem ehemaligen Stalingrad, sowie dem einstigen Ostpreußen, heute Oblast Kaliningrad. Vom Volksbund wurde Diebold mit Ehrennadeln und Medaillen mehrfach ausgezeichnet.

Georg Arnold

NAMEN & NOTIZEN

Nachrichten

HARTHEIM (zg) -

Im Rahmen der Neuen Konzeption für Reservisten der Bundeswehr übten Einsatzkräfte von THW und DRK zusammen mit Reservisten auf dem Terrain de Militaire Hartheim mit insgesamt 30 Mann, unterstützt vom Deutsch/Französischen Versorgungsbataillon Müllheim und dem Bureau de Garnison Breisach. Schwerpunkt der Ausbildung war das Retten und Bergen aus Höhen. Hierzu wurden zwei Stationen aufgebaut: Bergung über einen Rettungsschlitten und Rettung über einen Schnellbrettersteg. Das Ziel solcher Übungen ist die engere Zusammenarbeit zwischen Bundeswehr und den zivilen Rettungsorganisationen, wobei durch die

neue Struktur der Bundeswehr für die Reservisten sich ein neues Aufgabengebiet bei der Katastrophenschutzhilfe eröffnet.

KONSTANZ (ti) -

Die Mitgliederversammlung der Reservistenkameradschaft Konstanz bestätigte ihren Vorsitzenden StFw d.R. Dieter Usadel im Amt und wählte in den weiteren Ämtern zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden OFw d. R. Stefan Junge, zum stellvertretenden Vorsitzenden Fähnr d.R. Jörg Bambusch, zum Kassenwart HptFw d.R. Georg Hermanutz und zum Schriftführer HptBtSm d.R. Thomas Irmer. Uffz d.R. Rainer Sulger wurde zum Beauftragten für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ernannt.